

Predigten

Thema:	Jahreslosung 2006 Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.
Bibeltext:	Josua 1, 5
Datum:	01.01.2006, Neujahrsgottesdienst
Verfasser:	Pastor Lars Linder
Impressum:	Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte Hofterbergstraße 32 45127 Essen Internet : http://essen-mitte.feg.de eMail: pastor@essen-mitte.feg.de

2006-01-01 Josua 1, 5

Liebe Gemeinde heute Morgen am Neujahrstag!

Kennen Sie den aktuellen Schlachtruf für die Truppenangehörigen der „ACK“?

Kennen Sie den aktuellen Schlachtruf für die Truppenangehörigen der „ACK“?

Einige gucken mich etwas rätselhaft an. Es ist ja auch eine schwierige Frage. Vielleicht können Sie die nächste Frage etwas besser beantworten:

Kennen Sie die aktuelle Jahreslosung für die christlichen Kirchen und Gemeinden in Deutschland?

Die Antwort auf beide Fragen ist nämlich die Gleiche, weil beide Fragen identisch sind. Die Jahreslosung ist sozusagen ein Schlachtruf.

Ich weiß nicht, ob Sie das schon einmal gemacht haben. Wenn man im Lexikon nachguckt unter dem Stichwort ‚Losung‘, findet man unter anderem diese Erklärung: „Schlachtruf für die Angehörigen einer Truppe“. Losung ist ein Schlachtruf für die Angehörigen einer Truppe! Und wenn man nachliest, wie Nikolaus Graf von Zinzendorf, der die Losungen an und für sich ja erfunden hat vor nicht ganz 300 Jahren, wenn man nachsieht, wie er ‚Losung‘ verstanden hat, findet man bei ihm u.a. folgendes:

„Die Losung ist als Kampfmittel gedacht in der Bewährung des Christenstandes gegen die Feinde von innen und außen.“

Eine Losung also ein Schlachtruf, ein Kampfmittel in der Bewährung gegen die Feinde von innen und außen.

So auch die Jahreslosung 2006 ein Schlachtruf, ein Kampfesmittel für die Truppen der „ACK“, das heißt eben für die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. Christen, egal ob sie römisch katholisch sind, evangelisch lutherisch oder evangelisch freikirchlich oder frei evangelisch oder wie auch immer, Christen gehen gemeinsam in dieses neue Jahr 2006 mit einem gemeinsamen Schlachtruf, einer gemeinsamen Losung.

Josua 1 Vers 5:

Gott spricht: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!“

Gott spricht: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!“

Gott spricht! Der Theologe Karl Barth hat einmal gesagt: „Dass Gott spricht, ist allein schon Gnade.“ Dass der allmächtige, barmherzige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde mit uns Menschen überhaupt redet, ist allein schon Geschenk, ist allein schon Gnade! Gott spricht! Und er spricht hier in diesem Satz etwas zu, er verspricht etwas. Wem?

Zunächst ganz konkret dem Josua. Josua war ganz frisch berufen als erster Mann des Volkes Israel, er hat gerade ganz frisch die Nachfolge des Moses angetreten und steht nun mit seinem Volk, steht mit seiner Truppe am Ostufer des Jordan. Dieses Flusses, der das heutige Israel, das damalige Israel begrenzt und umfriedet. Und er steht da an diesem Fluss und schaut hinein in dieses neue Land, das Gott Israel geben wird. Und er steht da mit seinen vielen Fragen und seinen vielen Ängsten, mit seinen vielen Überlegungen und bekommt von Gott diese Losung, diesen Schlachtruf zugesprochen. Gott spricht mit Josua!

Gott spricht auch mit uns. Spricht mit uns, wenn wir jetzt stehen an der Schwelle zu diesem neuen Jahres 2006. Wir schauen hinein, sehen die Monate, Tage die vor uns liegen, die Gott uns gibt und bekommen, genau wie Josua, wie die Israeliten diesen Schlachtruf als Verheißung von Gott zugesagt: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!“

1. Gott lässt Sie nicht fallen, lässt dich nicht fallen!

Ich nehme an, Sie haben es vor einigen Tagen gelesen oder in den Nachrichten gehört, dass der Bundesgerichtshof ein Urteil erlassen hat in Bezug auf den so genannten ‚Mannesmann-Prozess‘. Josef Ackermann, der Chef der Deutschen Bank und einige Andere waren ja vor einigen Jahren der Untreue angeklagt gewesen und freigesprochen worden und der BGH hat nun dieses Urteil aufgehoben und es muss neu verhandelt werden. Und die Zeitungen schrieben und fragten: „Ist Josef Ackermann noch zu halten?“ Oder lässt die Deutsche Bank ihn fallen? Ist er noch zu halten oder wird er fallengelassen?

Ein Mensch wird fallengelassen, wenn er einen kapitalen Bock geschossen hat, wenn er Erwartungen nicht erfüllt hat, wenn er Ziele nicht erreicht hat. Oder, auch das gibt es, und vielleicht kennen Sie das aus eigener Erfahrung, man ist nur so lange wichtig, wie man jemandem nützlich sein kann und dann wird man irgendwann fallengelassen wie eine heiße Kartoffel, hat seine Schuldigkeit getan, ist nicht mehr nötig, man kann gehen.

Gott lässt Sie nicht fallen! Gott lässt dich nicht fallen. Gott benutzt uns nicht, er benutzt uns nicht für irgendwelche Ziele, die er sich gesetzt hat und wenn man das erreicht hat, was er woll-

2006-01-01 Josua 1, 5

te, dann kann man gehen, er lässt einen fallen. Nein, Gott benutzt uns nicht! Und Gott lässt uns auch dann nicht fallen, wenn wir versagt haben. Ist ein Josef Ackermann noch zu halten? Und Sie? Bin ich noch zu halten? Bei dem was in 2005 so alles schief gelaufen ist, oder bei dem, was wir 2006 versäumen werden, bei dem, was in 2006 auch in unserem Leben schief läuft, nicht gut sein wird, wo wir andere verletzen, schuldig werden, sind wir da noch zu halten? Ja, Gott hält! Er lässt Sie nicht fallen!

Josua, der hier als Erster diesen Satz Gottes, dieses Versprechen Gottes hört, der weiß wovon Gott spricht. Steht Josua doch diesem Volk Israel vor, diesem Volk Israel, das Gott erwählt hat und zwar nicht, wie Gott selber sagt, weil Israel besonders stark wäre, besonders erfolgreich, besonders groß sondern Gott wählt Israel aus, weil er es liebt. Das heißt Gott wählt Israel nicht aus weil er irgendwelche Pläne hat und wenn die erfüllt sind, kann Israel wieder gehen. Er wählt Israel aus, weil er es lieb hat. Und diese Liebe Gottes bleibt zu seinem Volk auch in Krisenzeiten bestehen. Und Josua weiß um diese Krisenzeiten. Wie oft hat Israel in dieser Zeit mit Gott versagt, hat Gott nicht gehorchen wollen? Wie oft haben die Israeliten gemeckert, haben gesagt, ach Mensch, lasst uns doch zurück nach Ägypten in die Sklaverei gehen, da ist es viel schöner! Wie oft haben die Israeliten andere Götter angebetet?

All das hat Gott tief verletzt, ja. All das hat zu Beziehungskrisen geführt, ja. All das hat für Israel Umwege und Irrwege mit sich gebracht und Israel musste immer wieder schmerzhaft umkehren. Aber eins, eines geschah nicht, Gott hat Israel nicht fallengelassen. Gott hält fest, hält auch Sie fest, mich.

Und als

2. sagt er zu: „Ich verlasse dich nicht, ich verlasse dich nicht“!

Viele von uns leiden darunter, wenn sie im Freundes- und Bekanntenkreis wahrnehmen, ein Mann verlässt seine Frau und seine Kinder oder umgekehrt eine Frau verlässt ihren Mann und ihre Kinder, weil da ein neuer Partner aufgetaucht ist, der attraktiver, reicher, schöner, besser ist oder was auch immer. Ein Mensch verlässt seine Ehe, seine Familie um eines neuen Partners willen. Oder, auch das bringen wir in Verbindung mit diesem Wort „verlassen“, es sucht jemand eine neue Herausforderung. Wie die Fußballfans wissen, wird Michael Ballack wahrscheinlich zum Ende der Saison Bayern München verlassen, weil er eine neue Herausforderung

sucht, sicher aus sportlichem Ehrgeiz heraus (und weil er, glaube ich auch, finanzielle Anreize sucht).

Gott sagt Ihnen zu zum neuen Jahr, ich verlasse Dich nicht! Das heißt Gott ist nicht auf der Suche nach einem neuen Partner, der attraktiver, schöner, besser, reicher sei, als sie oder ich. Und obwohl dieses Volk Israel – das diesem Satz ja zuerst hört – obwohl dieses Volk Israel im Rahmen dieses Bundes, den Gott mit Israel geschlossen hat, obwohl dieses Volk Israel sich selbst oft als untreu erwiesen hat, Gott ist treu geblieben. Hat nicht den Bundespartner gewechselt, heute den und morgen den. Gott sucht sich keinen neuen Partner, der attraktiver, schöner, reicher oder besser ist. Und Gott sucht auch keine neue Herausforderung weil es irgendwie mit Israel langweilig geworden wäre. Oder weil er sich von einem neuen Bündnis mehr Anreize verspricht. Dem Josua, dem Volk Gottes gilt dieses Versprechen: „Ich verlasse dich nicht!“

Und das gilt eben auch für uns, für Sie. Wir müssen also keine Angst haben, dass Gott eines Tages sagen könnte: „Du bist nicht mehr attraktiv genug für mich, oder interessant genug, ich gehe jetzt und suche mir jemand neuen!“ Wir sind frei von dieser Sorge: „Reiche ich aus?“ Wir sind frei von dieser Sorge: „Bin ich gut genug für Gott, habe ich genug, bin ich was Wert vor Gott“? Gott sagt Ihnen das zu für das neue Jahr - und eben auch nicht nur für das neue Jahr: „Ich verlasse Dich nicht!“

Und das macht ungeheuer gelassen. Das macht ungeheuer heiter und gelöst, weil klar ist: Darauf können wir uns gründen, da wackelt nichts, darauf können wir uns stellen, auch die nächsten 365 Tage.

Und wir können uns auf das konzentrieren, was in diesem neuen Jahr auf uns wartet, denn das ist ja klar bei Josua und auch bei uns: Diese Verheißung: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!“ schließt ja nicht aus, sondern gerade mit ein, dass es Kämpfe, Schwierigkeiten, Herausforderungen geben wird.

Wie war das noch am Anfang der Predigt? Losung heißt: „Schlachtruf, Kampfmittel in der Bewährung des Christenstandes gegen die Feinde von innen und außen.“ Natürlich, es wird Tage und Wochen geben im neuen Jahr, wo wir zu kämpfen haben, zu kämpfen mit Feinden von außen, vielleicht mit leidvollen Erfahrungen, dass jemand, der uns sehr wert ist, krank wird oder wir selber vielleicht sogar schwer krank werden. Vielleicht stirbt ein Mensch, der uns sehr nahe steht. Vielleicht gibt es Probleme finanzieller Art, oder beruflicher Art, oder wir haben es mit

2006-01-01 Josua 1, 5

Menschen zu tun, die uns das Leben ungeheuer schwer machen. Probleme in der Familie oder am Arbeitsplatz und anderes mehr.

Hier hinein stärkt diese Zusage Gottes uns den Rücken: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“! Das heißt Sie werden keinen Schritt tun müssen im neuen Jahr, wo Sie allein sind. Gott ist auf jeden Fall da, steht für Sie ein, geht mit, hält, trägt gerade auch in den Zeiten, wo es schwierig und dunkel wird. Und auch dann, wenn wir feststellen: Oh, Mensch, das ist völlig daneben gegangen, da habe ich versagt, da bin ich schuldig geworden: Wir können bei Gott jederzeit neu anfangen. Auch im neuen Jahr gilt was Martin Luther so gesagt hat: „Das Leben eines Christen ist eine tägliche Buße.“ Das wir jeden Tag neu uns Gott zuwenden können und er lässt uns nicht fallen, auch bei dem, was wir an Müll und an Schuld mitbringen.

Wir werden zu kämpfen haben, ja, gegen die Feinde von außen und auch mit Feinden von innen.

Ich fand es ganz spannend zu sehen, dass die Jahreslosung wortwörtlich noch einmal in der Bibel vorkommt und zwar in Neuen Testament im Hebräerbrieft (13, 5). Da können wir lesen: *„Euer Leben sei frei von Habgier, seid zufrieden mit dem was ihr habt, denn Gott hat versprochen, ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht!“*

Es gibt also auch innere Feinde, mit denen wir zu tun haben werden, dass uns da irgendwas anficht, innen drin, dass innen drin so Stimmen hochkommen wie: „Gibt es nicht noch mehr? Lohnt es sich wirklich bei diesem Gott zu bleiben? Sollte man sich nicht besser jemand anderen suchen, auf den man sein Leben stellt, sind Geld oder Karriere nicht viel wichtiger, oder Anderes?“ Dinge, die ja an sich nicht schlecht sind, Geld oder Karriere. Nur, wenn man nicht aufpasst, in Null-Komma-Nichts werden sie zum Gottersatz. Und dann wird man habgierig, man will immer mehr haben und man ist nie mehr zufrieden. Und wenn man nicht mehr zufrieden ist, wenn Unzufriedenheit unser Leben bestimmt, ist der Tod im Topf. Dietrich Bonhoeffer schreibt: „Undankbarkeit beginnt mit dem Vergessen, aus dem Vergessen folgt Gleichgültigkeit, aus der Gleichgültigkeit wird Unzufriedenheit und aus der Unzufriedenheit Verzweiflung, und aus der Verzweiflung der Fluch.“

Der Hebräerbrieft schreibt: „Seid zufrieden mit dem was ihr habt.“ Lebt aus der Dankbarkeit und entdeckt, wie viel Gutes Gott auch 2005 in euer Leben hineingelegt hat und dass er auch

2006-01-01 Josua 1, 5

2006 in diesem Sinne für euch da ist. Seid dankbar für das was ihr habt und glaubt Gott wenn er sagt: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“

Etwas Besseres, etwas Stabileres gibt es nicht für 2006, einen besseren Freund, einen liebevolleren Vater, einen vertrauenswürdigeren Herrn gibt es nicht für das neue Jahr. Darum soll das unsere Parole, unser Schlachtruf sein, der alle Christen miteinander verbindet, egal wo sie zu Hause sind. Ein Schlachtruf, der Mut macht für die Monate, für die Tage, die vor uns liegen. Gott spricht Ihnen ganz persönlich zu: „Ich lasse dich nicht fallen und ich verlasse dich nicht.“

Amen.